

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 23. Dezember 1939

Nachlass Faulhaber 10019, S. 12

Stand: 20.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Samstag, 23.12.39. Fräulein Gewerb des heiligen Josef: Kommt alle Jahre, sagt, trecento [Ital. „Dreihundert“] für kranke oder bedürftige Priester.

[Einfügung: „

Prälat Pfaffenbüchler zum Gratulieren. War krank mit 3,8 Zucker. Dann wieder herunter. Man habe gefürchtet, daß die Polen Flecktyphus mitbringen. Es wurde gefragt, ob Schwestern dagegen geimpft. Darum das Lazarett in Seminar raum verlegt?“]

Maria Ertl: Die Nacharbeit für das Geschäft des Vaters. Der Vater wird in der Markthalle gut behandelt. Einmal nicht, aber da sagte gleich ein anderer: Schäm dich, dieser Mann hat den dritten Sohn geopfert. Es müssen jetzt alle Geschäfte mit Deficit arbeiten. Sie selber haben Hypothek aufgenommen. Vom hiesigen Bruder abgeschlossen ist besser.

Neumaier: Nach fünf Wochen wieder hereingekommen zu den Ferien. Überarbeitet. Einen Engel geschnitzt.